

ANDACHT ZUM SONNTAG LÄTARE 22.3.2020

Liebe Gemeinde, die ihr sonntags gerne Gottesdienst feiern wollt!

Leider ist das zurzeit nicht möglich. Daher kommt heute dieser Sonntagsgruß ins Haus. Tatsächlich sind wir in einer Situation, die die Nachkriegsgeneration nicht kennt. Alles was lieb und teuer ist, wird abgesagt, sogar unser Gottesdienst. Mein Kollege Manfred Werner hat mir aber diesen Gruß geschickt, der inzwischen schon im Internet die Runde macht.

Meditation über Prediger Salomon 3, 1-8

von Manfred Werner

Nicht alles ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Musik ist nicht abgesagt
Fantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Düfte sind nicht abgesagt
Kerzenschein ist nicht abgesagt
Kinder bekommen ist nicht abgesagt
Pflanzen ist nicht abgesagt
Ernten ist nicht abgesagt
Briefe schreiben ist nicht abgesagt
Humor ist nicht abgesagt
Herzen ist nicht abgesagt
Schönheit ist nicht abgesagt
Zuneigung ist nicht abgesagt
Kinderlachen ist nicht abgesagt
Frieden stiften ist nicht abgesagt
Stille ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt
Gottes Nähe ist nicht abgesagt

Diese Gedanken passen zum heutigen Sonntag, dem Sonntag Lätare (*lat.: Freuet euch/freudich...Jesaja 66,10f*). Meine Gedanken sind bei den Menschen, die sich auf diesen Sonntag besonders gefreut haben. Zum Beispiel bei dem Ehepaar, das gestern hätte heiraten wollen in unserer Kirche oder bei unseren Jugendlichen, die sich auf das Jugendeinführungsseminar (JES), ihren Vorstellungsgottesdienst und die Konfirmation und das große Familienfest danach gefreut haben. Abgesagt - manches wird nachgeholt, manches ist nur verschoben. Und doch sind wir alle enttäuscht, was ist das für ein Jahr 2020, in dem wir über Nacht auf so vieles verzichten müssen. Manche nehmen es vermutlich gar nicht wahr, wenn die Kirchen sonntagmorgens geschlossen sind. Und das in einer Zeit, in der wir als Nachkriegsgeneration

zum ersten Mal so etwas wie Not empfinden. Da müssten die Kirchen doch gut besucht sein!?

Bei Angst und Unsicherheit, hat Gott ja vielleicht Antworten? Die Not lehrt Beten, heißt es doch. Nach den Kriegen waren die Kirchen immer voll. Jetzt sind sie leer.

In den 30 Jahren, in denen ich als Pfarrer und Seelsorger auch vielen kirchenfremden Menschen begegnet bin, die durchaus unsere Arbeit schätzen, vielleicht sogar noch zur Kirche gehören, habe ich mir oft Sätze anhören dürfen wie: „In der Natur, draußen, da begegne ich Gott am besten, besser als in einem Gebäude.“

Mir persönlich fehlt da zwar die Gemeinschaft, das „Miteinander-Singen-und-Beten“. Aber in dieser Zeit geschlossener Kirchen, lade ich Sie ein und ermuntere Sie hinauszuschauen. Es bewahrheitet sich, wenn wir hinausschauen. Keine Spur von „verschoben“ oder „abgesagt“, alles findet statt: Die Krokusse, Tulpen und Narzissen blühen, die Forsythien stehen in voller Pracht, der Flieder treibt aus und ich spüre: Trotz allem, was uns zurzeit an „Verzicht“ auferlegt ist, bereitet sich die Natur auf ihr Ostern vor. Und ich schaue und genieße - ich habe das Glück, in einen schönen Garten zu schauen und nah am Wald zu wohnen. Aber ich kann auch die Augen schließen und mir diese Pracht vorstellen, wie ich sie auf Landes- und Bundesgartenschauen gesehen habe oder bei einem Parkbesuch. Versuchen Sie es doch mal. Wie in jeder Pflanze, in jedem Geschöpf das Wunder des Lebens ist. Der Regenbogen ist das Zeichen, dass Gott seine Liebe niemals abwendet von uns. Tröstlich die Worte, die wir im Buch Genesis finden und die der Regenbogen als Zeichen des Bundes Gottes mit uns Menschen und der ganzen Schöpfung bekräftigt: *„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“* 1. Mose 8,22

Oder mit anderen Worten: **Egal was wir absagen, Gottes Zusage gilt.** Wir leben in Hoffnung auf neues Leben, die am Ostersonntag zur Vollendung gelangt: Jesus Christus besiegt den Tod, Gott schenkt neues Leben.

Mit diesen Gedanken grüße ich sehr herzlich zum „Kleinen Osterfest“ am Sonntag Lätare, der Mitte der Fastenzeit. Bleiben Sie gesund und bleiben Sie zuhause!

Ihr Pfarrer Gerhard Schnitzspahn

